Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri

Herausgeber: Historischer Verein Uri

Band: 35 (1929)

Artikel: Nunzius Giovanni Antonio Volpe und sein Verhältnis zum Lande Uri

Autor: Fry, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-405640

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nunzius Giovanni Untonio Volpe und sein Verhältnis zum Cande Uri.

Von Dr. phil. Rarl Sry, Truns.

Einer Unregung des verdienten Redaktors des Historischen Neujahrsblattes folgend, behandeln wir hier die Beziehungen des Aunzius Giovanni Antonio Volpe zu Uri. Wir beschränken uns dabei auf die Zeit seiner ersten Runziatur (1560/64) und zwar ohne sie systematisch in die Zeitgeschichte einzuordnen, da wir alles in unserer Darlegung Berührte anderwärts im Zusammenhaug schildern. 1)

1. Ankunft Volpes in Altdorf. — Erste Eindrücke. — Residenz in Altdorf.

Ende februar 1560 erschien Ritter Melchior Eussy, begleitet von seinem Schildträger Aitter Bernardino Auginelli, im bischöflichen Palast Der neue Comascher Bischof, Giovanni Untonio Dolpe2), gab Cussy auf seine Obedienzgesandtschaft zu Dius IV. Empfehlungsschreiben mit an Colomeo Gallio, an die Buid' Uscanio Sforza und Biovanni Serbellone, den Vetter des Papstes. 3) Der Orator der katholischen Orte, der in Rom vor allem das große Unliegen der katholischen Eidgenossen betrieb, eine päpstliche Hilfe im Blarnerhandel 4), weilte noch in Rom, als Volpe für die Schweizer Munziatur bestimmt wurde. 5) Um 5. Upril bot Lussy auf seiner Heimkehr von Rom

¹⁾ Fry, Dr. Rarl, Giovanni Antonio Volpe. Seine erste Aunziatur in der Schweiz 1560—1564, erschienen als Band I der "Freiburger Veröffentlichungen aus dem Gebiete von Kirche und Staat", herausgegeben von Prof. Dr. jur. Ulrich Lampert, Verlag Heß, Basel und Freiburg 1931. — Wir zitieren dieses Buch, das die Aunziatur Volpe zum ersten Mal attenmäßig behandelt, in dieser Arbeit

das die Aunziatur Bolpe zum ersten Mal attenmazig behandelt, in vieser seiden mit Fry, Bolpe.

2) Zum Gischof ernannt durch Breve Pauls IV. vom 10. Mai 1559, konsektiert am 16. Juli, Besitzergreisung am 7. September 1559 (s. Fry, Volpe 20—22.)

3) Bgl. Ar. 20 und 20, Unmerkung 1, unseres Dokumentenbandes zur Aunziatur Volpe: Aunzius Giovanni Untonio Volpe, Dokumente, Band I: Die erste Aunziatur (1560—1564). Diesen drucksertigen Band zitieren wir hier mit Volpe, Dokumente, Bolpe, Dokumente, Bolpe, Bokumente, Bolpe, Bokumente, Bolpe, Bokumente, Bolpe, Bokumente, Band I: Die erste Aunziatur (1560—1564). Diesen drucksertigen Band zitieren wir hier mit Volpe, Dokumente, Bond I: Die erste Aunziatur (1560—1564). Diesen drucksertigen Band zitieren wir hier mit Volpe, Bost um en te. Ueber die Obedienzgesandtschaft Lusse zu Psus IV. s. Feller, Kitter Melchior Lusse (Stans 1906), I 36 st. — Steffens-Keinhardt, Einleitungsband zu Aunzius Bonhomini, 20, Anm. 1. — Wymann, Kitter Melchior Lusse (Stans 1906) 22.

4) Bgl. Fry, Bolpe, Rapitel "Der Glarnerhandel".

5) s. Feller, Lussy 40 f.

in Como dem nun auch formell ernannten Legaten seine Dienste in der Schweiz an. Um 9. April erhielt Volpe sein Ernennungsbreve vom 25. März und das Kreditiv vom gleichen Tage an die VII Orte 6), am 29. neben andern Aftenstücken die chiffrierte Instruktion vom 20. April7) mit einem Kreditiv an die XIII Orte vom 10. April.8) Die Instruktion trug ihm auf, an der Maientagsatzung in Baden zu erscheinen. verzüglich, am 29. Upril noch, brach der Munzius nach seinem Cegations gebiet auf.9)

Um 3. Mai, abends spät, traf Giovanni Untonio Volpe in Altdorf ein. 10) Der herzliche Empfang in der Urner Kapitale, die umständliche Begrüßung durch den Rat, der Willkommstrunk mochten ihn über die ermüdende Gotthardreise hinwegtrösten, und die papsttreue Gesinnung der Herren, die er sofort vermerkte, ließ ihn auf warme Unterstützung bei der Ausführung seiner Geschäftsaufträge zählen. Eine bessere Gewähr als Bücklinge, Becherklang und tönende Worte war ihm noch die feststellung, daß die Herren ihn zur Kirche begleiteten und der heiligen Messe andächtig beiwohnten. Das war ihm ein Zeichen echter Glaubenswärme. 11)

Reiste Volpe auch ohne Säumen weiter — am 6. Mai war er bereits in Baden 12) — der kurze erste Aufenthalt in Altdorf hatte ihm doch genügt, sich von der Cage ein durchaus günstiges Bild zu machen Echter Blaubensgeist, große Frömmigkeit, Unhänglichkeit an den Hl. Stuhl, das war die Atmosphäre am Urnersee. Diese Erkenntnis war ihm umso angenehmer, als er gesinnt war, hier seine Residenz zu nehmen.

Nach Ultdorf hatte schon Volpes Vorgänger, Ottaviano Raverta, nach der Katastrophe von Paliano den Sitz der Nunziatur verlegt. 13) Der neue Runzius hatte überdies einen persönlichen Grund, Euzern zu meiden: der aufrichtige freund Spaniens und als

⁶⁾ f. Volpe, Dokumente Nr. 28 29. 7) Ebenda Nr. 44.

⁸⁾ Ebenda Nr. 42. 9) s. ebenda Mr. 45.

¹⁰⁾ f. ebenda 27r. 47.

^{11) &}quot;Hieri sera arrivai ad Altorfo, dove fui accarezzato da quelli Signori et questa mattina m' hanno visitato et accompagnato a messa, di poi presentato di vino all'usanza loro, et usato molte cerimonie con mostrarsi molto affettionati alla Santa Sede Apostolica, offerendomi ogni lor potere. Io li ringratiai soggiungendo complimenti convenienti.

Si mostrano certo caldi nelle cose della fede et tengo che cosi sia, poi che alla messa li vidi cosi devoti." (Volpe an Borromeo, Altdorf 4. Mai 1560, 1. das ganze Dokument in Volpe, Dokumente Nr. 47.)

¹²⁾ s. Volpe, Dokumente Ar. 48.
13) Vgl. Wymann, Lussy 20 und Wymann, Einige Aktenstücke zur Geschichte des Kömerkrieges von 1557, Geschichtsfreund Bd. 64, S. 285.

Patrizier und Bischof von Como an die Krone Gebundene konnte die Euft der franzosenfreundlichen Ceodegarstadt nicht ertragen. In Altdorf dagegen, wo das "Liebkind" des Papstes, Ritter Josue von Berols



Siovanni Antonio Volpe, Vischof von Como Runzius in der Schweiz 1560—64.

dingen, allvermögend war und der treueste Parteigänger Spaniens in den katholischen Orten, Litter Walter von Roll, eben damals in die Höhe kam, da fand er Boden unter den füßen. Dazu war Altdorf für

die Tätigkeit des Aunzius in der Glarnerfrage durch seine zentrale Lage für die am meisten interessierten Kantone ein bester Beobachtungs- und Aktionsposten. In den aufregenden Tagen um die Wende des Jahres 1560, als die "Stimmen" der Waldschwester Cäcilia Berg-mann im Mösli den Tschudikrieg drohend provozierten ¹⁴), war Volpe in Altdorf am richtigen Platz zur Erfüllung seiner Mission, und dazu war Altdorf auf alle Fälle näher am St. Gotthard als jede andere Residenz in den katholischen Orten.

freilich, allzulange ließ den Aunzius seine angestrengte Tätigkeit nicht ununterbrochen Residenz halten. Die persönliche Teilnahme an 15 Tagsatzungen 15) während der $2^{1/2}$ Jahre seines Aufenthaltes im Aunziaturgebiet bedingte häusige Reisen kreuz und quer durch die katholische Schweiz. Die längsten Zeiträume, die er ohne Unterbruch "in Uri" 17)

Cuó: Ant. Visc. Li Como co Huntio Et.

Saksimile einer Unterschrift des Munzius Volpe

zubrachte, waren vom 26. September \1560 bis zum \10. Januar \156\1, vom \11. September bis zum \18. November \156\1 und vom 2\1. Dezember \156\1 bis zum \18. Nai \1562.

Altdorf war dem Cegaten die politisch-geographisch gegebene Residenz. Heimisch fühlte er sich in ihr nicht. Mit dem Grausen seines Jahrhunderts vor den Alpen¹⁸) war er über den St. Gotthard gereist. Dom
blauen Himmel Italiens sah er sich in ein Cand versetzt, wo mitten im
Hochsommer der Winter sich zum Einzug rüstete. ¹⁹) Der vom Sonnen-

¹⁴⁾ Vgl. Fry, Volpe, Rap. Der Glarnerhandel, und Volpe, Dokumente Ar. 174, Anm. 1.

^{15) 2} in Einsiedeln, 5 in Luzern und 8 in Baden.

¹⁶⁾ Eine Zusammenstellung seines Aufenthaltes in der Schweiz 1. bei Fry, Volpe 32 f.

¹⁷⁾ Volpe datiert seine lateinischen Briefe aus Altdorf immer mit "Uraniae"

¹⁸⁾ Bgl. Harry Mannc, Albrecht von Haller, Gedichte (Die Schweiz im deutschen Geistesleben XXIII/XXIV) 14 f. — Heber die Angst der Italiener im XVI. Jahrhundert vor der Schweiz s. Feller, Lussy II 18 ff., Segmüller in ZSK X 143 f, Steffens-Reinhardt, Auntiaturberichte aus der Schweiz, III 225.

^{19) &}quot;Der Winter naht, es hat dreimal geschneit", schreibt Volpe am 31. August 1560 aus Altdorf an Vorromeo (Volpe, Dokumente Ar. 120).

lande kam, mußte hier im Norden auf der Höhe des Juli sich die Pelzemüte über die Ohren ziehen. 20)

Wenn der Sommer so aussah, wie mußte dann erst der Winter sein! Mit wahrem Entsetzen schaute ihm der Aunzius entgegen Seit September 1560 weilt er in Altdorf, reisefertig für den Süden. Wie ein Verbannter auf einer Todesinsel sendet er Auf um Auf nach Rom um Erslösung aus seiner Wüstenei Der Schrecken vor dem ersten Ueberwintern im Norden der Alpen sitt ihm im Nacken.

Ju seinem Erstaunen macht er zwar die Wahrnehmung, daß es sich in dieser Einöde recht gesund leben läßt.²¹) Aber eine erzwungene Gessundheit ist eine halbe Krankheit, und hier blieb man tatsächlich nur gessund, weil die Möglichkeit mangelte, sich an Ceckerbissen krank zu essen.²²) Und war es ein großer Trost, daß das Klima nicht ungesund war, wenn man auf der Reise in diese sonderbare Sommerfrische per la malissima via et nevi.²³) das Gehör einbüßte?²⁴)

Schwerer noch als Wind und Wetter drückten ihn, den Humanisten, der die Erinnerungen an Rom, das Caput Mundi, mit dem glänzenden Hose des Kardinals Farnese, seines ehemaligen Patrons, in der Seele trug²⁵), die Einsamkeit und der Mangel an Umgang mit Menschen; es sehlten im Cande die lettere und der rassenreine Cinquecentist kannte als vollwertigen und ebenbürtigen Menschen keinen als den uomo letterato.²⁶)

Es war um den Dierwaldstättersee und weit herum überhaupt ein eigener Schlag. Volpe kam aus dem Staunen nicht heraus, wenn er mit eigenen Augen beobachten konnte, wie die Ceute Tag und Nacht aßen

21) "Io sto sanissimo in questa intemperatissima regione", schrieb der Aunzius am 23. Juli 1561 aus Zug an den Bischof von Martorano (Colomeo Gallio). Bgl. dazu Bolpe, Dokumente Ar. 255.
22) Jm eben erwähnten Schreiben an Paolo Giovio stellte Bolpe fest, er sei

^{20) &}quot;... questa settimana fa tal freddo che s'è ricorso alle pelizze". Volpe an Paulus Iovius jun., Vischof von Samaría, am 23. Iulí 1561 aus Jug (Volpe, Potumente Ar. 255). Vgl. auch unten Unhang Ar. 8.

21) "Io sto sanissimo in questa intemperatissima regione", schreve (Volumene Collice)

²²⁾ Im eben erwähnten Schreiben an Paolo Giovio stellte Volpe sest, er sei trots allem recht gesund, und suhr weiter: "Credo che nasca dal non poter disordinare, per non esservi ne frutta, ne altro che possa servire all'appetito, ma appena alla necessità. V'è assai buon'aria, ne Sirio o Procion surit..."

appena alla necessita. V e assai buon aria, ne sirio o Procion furit ...

23) Volpe an Borromeo, Elitdorf 13. Epríl 1561 (Volpe, Dofumente Ar. 212).

24) Volpe verlor während seiner Aunziatur das Gehör an einem Ohr (vgl. Schreiben an den Rardinal von Como vom 14. Nov. 1573, Registerband II Aunz.

Volpe, S. 368/371, Mus. Civico Como), wahrscheinlich auf der Rückehr von Como,

11./13. Elpril 1561, wo er die Reise über den St Gotthard sieberleidend machte
(vgl. Volpe, Pofumente Ar. 211 212).

25) Vgl. über seinen Elusenthalt in Rom im Dienste Farneses Fry, Volpe, S.11 ff.

²⁵⁾ Ugl. über seinen Autenthalt in Rom im Dienste Farneses Fry, Volpe, S.11 st.
26) "Io sto qui in loco popolatissimo ma in solitudine". (Trief an Paolo Siovio, Zug 23. Juli 1561, Volpe, Dokumente Ar. 255.) An den Tischof von Fano (Dippolyt Capilupus) schrieb er am 26. August 1560 aus Altdorf: Ich besinde mich "in un altro mondo, fra altre genti et altri costumi, ove mi conviene rinascere et tornare ad imparare et dove non ho altro passatempo che di star solo". (Volpe, Dokumente Ar. 115.)

und tranken und sich dabei so wohl fühlten, daß es unter ihnen keine Krankheiten gab, ja nicht einmal Aerzte! Und ferner — für einen Südsländer noch unfaßbarer — die Männer gingen alle in Waffen und doch gerieten sie, trotdem sie tief in die Becher blickten, nie aneinander.²⁷)

50 waren Cand und Ceute. Giovanni Antonio Volpe, der Südländer und Humanist, sah sich in eine ihm völlig fremde Welt verssetzt, wo er von Grund aus umlernen mußte. 28)

Und doch bildete sich, bei der Papsttreue des Candes und der Resistenz den des Aunzius in Altdorf war es selbstverständlich, zwischen ihm und Uri und dessen führenden Männern ein ausgezeichnetes Verhältnis, von dem beide Teile Gewinn hatten.

Uri stand entschieden und dauernd bei allen Verhandlungen des Aunzius mit den Orten auf seiner Seite. So vor allem im Cschudikrieg, trotz seiner heiklen geographischen Cage zwischen dem draufgängerischen Aidwalden und dem Widerpart jenseits des Klausenpasses, und namentlich bei den Verhandlungen um den Abschluß des päpstlichen Bündnisses, wo es dem grollenden Vorort durchgängig die Stange hielt.²⁹)

Ur i hatte aber auch allen Grund, zu Papst und Aunzius zu stehen. Die Unwesenheit des päystlichen Legaten auf seinem Gebiet gab dem Lande nicht zuletzt das Ansehen und die moralische Stütze, die hervorzagende Rolle zu spielen, die es zu jener Zeit tatsächlich innehatte. Der Ausenthalt Volpes in Altdorf war eine Zeit regster politischzichinatischer Tätigkeit. Davo yen, Mailand, Spanien, auch Florenz, der Papst, Frankreich verhandelten ununterbrochen mit den katholischen Orten. Mit den vier ersten Mächten stand Volpe im besten Einvernehmen. Ihre Gesandten gingen in der Aunziatur beständig ein und aus. Altaürlich blieb dabei in Altdorf etwas hängen. Die Urner Metropole konnte materiell und moralisch goldene Tage verzeichnen.

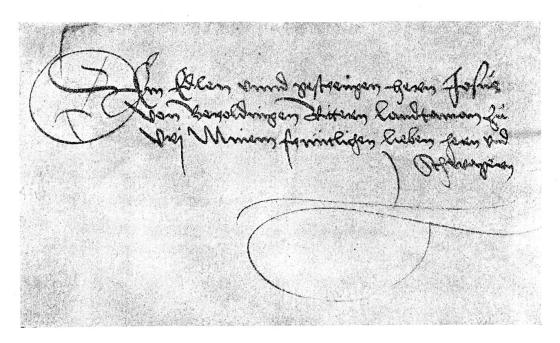
Die Herren in Altdorf wußten des Aunzius Gunst auch direkt zu münzen.

^{27) &}quot;V. S. vorrebbe qualche miracoli de questi paesi, ma in fatti non so che dirLe, senon doi segnalatissimi: L'uno è che questi huomini tutto di et ogn'hora continuano a mangiare et bere, et tanto bene vi reggono che non solo non vi è male, ma n'anco medico. L'altro [è] che portano essi tutti l'arme et, bevendo assai, mai vengono a questioni. Et questo è verissimo". (Schreiben an Paolo Giovio, Zug 23. Juli 1561, Bolpe, Dolumente Rr. 255).

²⁸⁾ s. o. Anmerkung 26.
29) Bgl. bei Fry, Volpe, die beiden Rapitel: Der Glarnerhandel (S. 45/62)
und: Das Tündnis der V katholischen Orte mit Pius IV. (S. 174/197).

³⁰⁾ Bgl. Fry, Volpe: Die Geschäftsaufträge der Aunziatur.
31) Bgl. ebenda: Das Bündnis der katholischen Orte mit Savonen vom Jahre
1560. — Die Verhandlungen Berns mit Savonen bis zum Lausannervertrag. —
Stellung des Aunzius zu Spanien-Mailand, Florenz, Frankreich.

Der Orator der VII Orte hatte auf seiner Huldigungsgesandtschaft zu Pius IV. in Rom das Gesuch gestellt, einen Titularbischof für die Schweiz zu gewähren. Der Bischof war von schweizerischer Seite so gedacht, daß er im Lande geblieben wäre und die schweizerischen Teile des Konstanzer Bistums verwaltet hätte. Der Kandidat Melchior Lusses, Don Nicolao Mugiasca von Bellinzona, wurde auf die Berichterstattung des Nunzius hin von Borromeo fallen gelassen und mit dem Uspiranten war auch die Sache selbst in Rom erledigt. Damit war aber die Frage nicht gelöst. Die Errichtung eines schweizerischen



Briefadresse für Ritter Josue von Beroldingen.

Bistums für das Gebiet der Konstanzer Diözese in der Eidgenossenschaft war naheliegend, geradezu sich aufdrängend als Abhilse vieler bestehenden Mißstände. Un diesen Mißständen änderte auch die Wahl des Mark Sittich von Hohenems zum Bischof von Konstanz nichts.³²) Der Kardinal wurde von Rom den Eidgenossen zwar gerne als ihr Mann vorgeführt, in der Tat aber fühlte er sich in der Kuriallust der ewigen Stadt besser als in der Pfalz am Bodensee. Er kam in die Bischofsstadt, wie man eine Lustveränderungsreise unternimmt, nicht wie man auf ein Arbeitsseld geht. Die Verwaltung des Bistums übertrug er seinen Ossizialen, die sich um die eigentliche Besserung der religiösssittlichen Zustände des Bistums nicht übermäßig kümmerten.

 ³²⁾ Bgl. ebenda: Die Konstanzer Vischofswahl des Rardinals von Hohenems.
 Unstände der V Orte mit dem Vischof von Konstanz.

Naturgemäß war der Rückschlag dieser Verhältnisse im Bistum auf die schweizerischen Teile der Diözese sehr empfindlich, da ja Konstanz außerhalb des Candes lag und von der Innerschweiz weit entfernt.

In der Zeit seiner Munziatur konnte Volpe infolge seiner ausgedehnten fakultäten als Cegat de Catere 33) den abwesenden Bischof weithin ersetzen. Er wurde auch dauernd um seine Dienste angegangen. Was die Orte brauchten, war aber eine ständige Versorgung kraft ordentlicher Gewalt. So dachte man zunächst an eine Selbsthilfe auf Grund der bestehenden Ordnung. Einzelne Orte trachteten nach bischöflichen Dollmachten für ihr Gebiet. 34) 50 Cuzern und Schwyz. Um frühesten Uri.

Im Mai 1561, bei Cebzeiten Christoph Metzlers, leitete Giovannantonio Volpe ein Schreiben des Urner Rates an den Papst mit der Bitte um Gewährung von bischöflichen fakultäten an den Ultdorfer Pfarrer nach Rom. In seinem Empfehlungsschreiben an Pius IV. unterstützte er das Gesuch Uris in dem Sinne, daß dem jeweiligen Ultdorfer Pfarrer wenigstens die Fakultät gegeben werde, bei Ubwesenheit des Candesbischofs Paramente und Glocken zu weihen. 35) Gleichzeitig ließ Uri die Angelegenheit in Rom durch einen Mandatar betreiben. 36) Die erbetenen Kakultäten wurden durch Breve vom 31. August 1561 bewilligt.37) Um 17. November 1561 konnte der Nunzius dem Kardinal Borromeo aus Ultdorf ein Dankschreiben der Urner Herren übermitteln. 38)

2. Des Nunzius Freunde und Vertraute im Cande Uri.

Wir haben oben die hervorragende Stellung erwähnt, die Uri zu jener Zeit im Kreise der V Orte einnahm. Das kleine Cand stellte die Gardehauptleute in Bologna und Ravenna und besetzte den von allen katholischen Orten heiß begehrten Gesandtschaftsposten beim päpstlichen Stuhl, der 1562 auf Betreiben der Kurie zeitweilig errichtet wurde. 39)

³³⁾ f. die Fakultätenbulle vom 23. Juli 1560 bei Volpe, Dokumente Ar. 106. 34) Plehnlich hatte man sich schon vorher in der Westschweiz zu helsen gesucht. Ugl. Schmidlin, Solothurns Glaubenskampf und Reformation (Sol. 1904) 359.

³⁵⁾ J. Anhang von Dr. E. Wymann. 56) Wir wissen es aus einem Schreiben des Aunzius an den Pfarrer von Luzern vom 15. Fanuar 1562, in dem er dem Adressaten empsiehlt (Luzern bewarb sich in Rom eben um ähnliche Fakultäten für sein Gebiet), die Angelegenheit in der ewigen Stadt durch einen eigenen Mandatar befürworten zu lassen, wie es auch Uri getan habe (Volpe, Dokumente Ar. 361). Uri spannte wohl den Gardehauptmann Raspar von Silenen an.

³⁷⁾ Sie sind erwähnt bei Wymann, Rardinal R. Vorromeo in seinen Beziehungen zur alten Eidgenoffenschaft (Stans 1910) 181. Die Unnahme, die Pri-

vilegien seien durch Roll erwirkt worden, sindet in unseren Dokumenten keine Stütze.

38) s. Volpe, Dokumente Ar. 327.

39) Die römische Gesandtschaft ist auf Grund der Akten der Aunziatur behandelt in Fry, Volpe: Die römische Gesandtschaft des Johannes Zumbrunnen (S. 160-173).



5t. Andreas, Apostel, und 5t. Ronrad, Vischof. Polychrome Golzreliefs von Seelisberg, im Histor. Museum, wahrscheinlich vom ersten Altar zu Beroldingen 1546—1618.

Es wäre falsch, dies alles seinen Beziehungen zum Aunzius gutschreiben zu wollen. In erster Linie machte Uri selber sein Glück. Das Ländchen konnte mit Stolz auf eine erstaunliche Reihe außerordentlich begabter Männer zeigen, die seinen Namen in die Welt trugen und Reichtum und Ehre ins Land lockten.

Die Beroldingen, Bekler, Muheim, a Pro, Roll, Schmid, Silenen³⁹), Tanner, Zumbrunnen, ohne die Ceute zweiten Ranges zu nennen, die Arnold, Hofer, Jauch, Gisler, Grüniger, Imhof, Kuon, Püntener, Troger, Stricker, Zwyer — wo finden sich Männer dieser Prägung auf so beschränktem Raum in dieser Zahl gleichzeitig beisammen?

Der Gewährsmann Pius' IV. in den V Orten war in den ersten Jahren der Aunziatur Aitter Josue von Beroldingen. Organisator und Hauptmann der päpstlichen Garde zu Vologna, galt er in Rom — Paul III. hatte ihn 1542 eigenhändig in der Sixtina zum Aitter geschlagen 40) — als unbedingter Vertrauensmann. Vorromeo und Volpe bezeichnen ihn in ihrer Korrespondenz nie anders als "Aitter Josue" schlechthin. Vorromeo nennt ihn einmal den "Hausfreund" Seiner Heiligkeit. 41) Ihm hätte die Kurie die Gesandtschaft am Hose gerne übertragen. 42)

Und Rom war mit dieser Einschätzung des Ritters gut beraten. Beroldingen genoß in dieser Zeit unter den Staatsmännern der innern Orte unstreitig das größte Unsehen. Er reichte ins vergangene Jahrhundert zurück. ⁴²) In seine früheste Jugend hatte die Ruhmessonne der italienischen feldzüge der Eidgenossen hineingezündet. Zwanzigjährig hatte er die Riesenschlacht bei Marignano mitgekämpst. Sein Alter, seine Erfahrung, sein Einsluß in Rom mußten ihm daheim, bei einem so konservativen Volk wie das der Urschweiz, ein unbestrittenes Uebergewicht verleihen. Veteran der Kappelerkriege, verkörperte er den Geist der Väter. Sein Votum wog wie das Wort eines Patriarchen im Schoße seiner Familie. ⁴³)

Selbstverständlich mußte Volpe zum Hause Beroldingen gut stehen. Mit Ritter Josue, mit dem er denn auch in gran congiontione

 ³⁹) Raspar von Silenen entstammte einem alten Urnergeschlecht.
 ⁴⁰) Sein Ritterdiplom ist abgedruckt im Urner Neujahrsblatt 1928.

⁴¹⁾ Amico domestico (Vorromeo an Bolpe, 25. X. 1561, Bolpe, Dokumente Nr. 307).

⁴²⁾ Er war geboren 1495. Siehe auch Wymann, Beilagen.
43) Vgl. Wymann, A. Borromeo 46; Geschichtsfreund Bd. 21; Das Bürgerhaus in Uri, Historisches Neujahrsblatt von Uri 1910, 1921 und 1922 und Borromäer-Stimmen (Altdorf) 1930.

verbunden war 44), besprach er gleich bei seiner ersten Unkunft in Altdorf am 3. Mai 1560 die Cage. 45) Mit ihm nahm er später Fühlung, so oft es galt, die Stimmung in den Orten zu sondieren oder bei Ausführung wichtiger Aufträge richtige Wege einzuschlagen. 46) und Vertreter in der Gardehauptmannschaft in Bologna, Johann Peregrin, erbat der Munzius vom Dizelegaten daselbst im frühjahr 1562 und nochmals im Oktober drauf eine Urlaubsverlängerung zur Hochzeit. 47) Verdankte so der junge Beroldingen Volpe halbwegs seine frau, zum mindesten ihren früheren Besitz, so konnte er ihm bald auch von der sinanziellen Seite her danken: nach dem Tode seines Vaters⁴⁸) übertrug ihm der Papst die Gardehauptmannschaft in Bologna auf Verwendung des Nunzius hin. 49)

Unter den politischen freunden Giovannantonio Volpes in den V Orten ist vor allem Ritter Magnus Begler anzuführen. Begler war Ugent Terracinas und dessen Dolmetscher bei den Verhandlungen um den Palianerzug gewesen. 50) Es ist möglich, daß Raverta ihn seinem Nachfolger in der Munziatur empfahl. Der "Vogt", wie er in unseren Dokumenten meist erscheint, empfahl sich übrigens auch dadurch, daß er im Solde Spanien-Mailands stand⁵¹) und Schwager und freund Zumbrunnens war. 52) Uls Volpe ihn kennen lernte, war er im Dienste des Herzogs von florenz. 53) Bekler war es, der Cosimo I. eine Kopie des savoyischen Bündnisses der katholischen Orte vom Jahre 1560 durch den Runzius übersandte. 54) Uls Borromeo Herbst 1560 bei der Bewilligung, zeitweilig heimzukehren, den Aunzius beauftragte, für guten Nachrichtendienst aus der Schweiz besorgt zu sein⁵⁵), stellte Volpe bei seiner Abreise nach Como, anfangs 1561, Magnus Begler als Berichterstatter an und dieser sandte seine Berichte fleißig ab. 56)

 ⁽⁴⁴⁾ f. Unhang Ar. 16.
 (45) f. Volpe, Dokumente Ar. 47.
 (46) So bei der Einleitung der Besprechungen um die römische Gesandtschaft. Siehe dies Rapitel bei Frn, Volpe.

⁴⁷⁾ J. Anhang Arn. 2 und 13. 48) Jolue von Beroldingen starb "pridie Idus Martii (14.), 4 Uhr nachmittags, am 3. Haftensontag" (s. ZSK I 56), nicht am 13. März, wie Liebenau sagt (La Famiglia Beroldingen, Bollettino storico della Svizzera-Italiana XII [1890] 167.)

49) s. Unhang Nr. 16 und Wymann, Beisagen.

^{50) [.} Segmüller in ZSK VII (1913) S. 4. — Weitere Ungaben über Bestler s. Volpe, Dokumente Ar. 144 Ann. 1.
51) Magnus Bestler, des Rates, in Altdorf, und Magnus Bisanger (?), Almmann von Appenzell, erhalten 1564 von Marc Antonio Volso se 50 Skudi (St. Arch. Mailand, Pot. Est., Sviz. e Grigioni, Cart. 141, fasc. 1564). Vgl. auch Historisches Reusahrsblatt von Uri 1910.

52) S. Volpe, Pokumente Arn. 500, 603.

53) S. ebenda Arn. 144, 154.

^{54) [.} ebenda Mr. 202.

⁵⁵⁾ ebenda Mr. 141. 56) J. ebenda Mr. 205.

Das gleiche Umt übertrug ihm der Munzius zwei Jahre später, bei der Abreise nach Trient. Diesmal aber nicht mehr ihm allein. Bekler wurde jett Jost Segesser von Euzern in Sold genommen. 57) Segesser, der schon in der letzten Zeit der Unwesenheit des Aunzius in der Schweiz von ihm verwendet worden war 58), wurde sogar bevorzugt. Er wurde sein ordentlicher Dolmetscher, übernahm also das Umt des Vertrauensmannes des Aunzius, Andreas fontanas, der wahrscheinlich, wie der Sekretär, Aloisius Sala, mit seinem Herrn zum Konzil ging. Segesser erhielt von Dolpe auch den Auftrag, Borromeo direkt zu informieren. 59)

Die Unstellung eines Berichterstatters in Cuzern und eines andern in Altdorf geschah wohl, damit Trient und Rom nicht auf einseitige Informationen angewiesen seien. In der Tat trugen die in Como und dann in Trient einlaufenden Nachrichten aus der Schweiz gelegentlich deutlich ihren Ursprungsstempel. Bekler war in der spanischen Politik durchaus auf dem Caufenden und vertrat die Länder, Segesser konnte in Cuzern die Winkelzüge der französischen Politik verfolgen und vertrat die So ergänzten sich die Berichte aus beiden Cagern aufs beste. Die Bevorzugung des jungen Segesser seinem ältern Kollegen gegenüber geschah möglicherweise mit Bücksicht auf Bom, wo der junge Mann, der dem Hl. Stuhle in Ravenna gedient hatte⁶⁰), besser angeschrieben sein mochte als Bekler, der das undankbare Umt hatte, die Soldforderungen seiner Leidensgenossen von Paliano bei der päpstlichen Schatzkammer zur Geltung zu bringen. 61) für die direkte Berichterstattung nach Rom kam Segesser gewiß auch darum zuerst in Frage, weil er sich die italienische Sprache während seines Aufenthaltes in Italien angeeignet hatte. Ein persönliches Zerwürfnis des Nunzius mit Bekler war nicht vorausgegangen und trat auch für die folgende Zeit der ersten Nunziatur nicht ein, verschaffte Volpe dem Vogt doch noch 1565 die Vogtei Kaiserstuhl vom Kardinal von Hohenems 62), für dessen Intereffen die beiden freunde in seinen Unständen mit dem Kloster Einsiedeln und den V Orten tren zusammenwirkten. 63)

^{57) &}quot;A costui (Gegeffer) ho lasciato provisione et ordine di'avvisi d'ogni cosa ch'occorrerà. Il simile ho fatto in Altorfo col Cav. Maino Besmer, cognato dell'Ambasciatore Zumbrone, homo di conto, et del qual mi son valuto nelle cose più importanti" (Bolpe, Dofumente Ar. 603, Brief an Borromeo vom 14. Januar 1563 aus Baden).

58) Sommer 1562 bei den Berhandlungen um den Abschluß des päpstlichen

Bündnisses. Ugl. das Rapitel bei Fry, Volpe.

⁵⁹⁾ f. Bolpe, Dokumente Ar. 614.
60) f. ebenda Ar. 603 Anm. 4.
61) f. Segmüller in ZSK VII 166 und unten Anm. 64.
62) f. Bolpe, Dokumente Arn. 758, 762 und auch Arn. 312, 354, 466.
63) f. über diese Anstände das Rapitel bei Fry, Bolpe: Anstände der V Orte mit dem Bischof von Ronstanz.

Einen andern freund im Dienste des Herzogs von florenz fand der Aunzius in Ritter Walter Roll 64), der ihm in Luzern anfangs Juni 1560 ein Kreditiv Cosimos vorwies und in dessen Namen seine Dienste für den Bl. Stuhl anbot. 65) Auf der Auckkehr von Spanien, wo Roll mit Marc Untonio Bosso das Hilfegesuch der V Orte im Blarnerhandel dem König eingereicht hatte, traf er mit Volpe in Bellinzona zusammen, Kebruar 1561, und berichtete ihm über den Mißerfolg seiner Mission⁶⁶), wie er ihm später aus der Heimat Berichte nach Como sandte. 67) 1565 sucht der Kardinal von Hohenems in seinen Reibereien mit den V Orten mit Magnus Begler auch Ritter Roll vor seinen Streitwagen zu spannen. 68)

Beat Hofer tritt uns in den Dokumenten gang so entgegen, wie ihn Feller zeichnet: 69) ein hartgesottener Mann, der ohne jedes Formgefühl auf sein vermeintliches Recht pocht, auch auf die Gefahr hin, dadurch unerträglich zu werden. Von Borromeo abgeschüttelt 70), weiß er sich dem Nunzius an den Talar zu beißen und zwar so, daß er ihm beinahe unentbehrlich scheint. Eine Empfehlung nach der andern schickt Volpe seinetwegen an den Staatssekretär, unter Berufung auf die vielen vom Petenten ihm erwiesenen Dienste. 71) Aber alles vergebens. Die ultima ratio der Kurie auf derartige Winke war in dieser Zeit gewöhnlich: die päpstliche Kammer ist vom Palianerkrieg her erschöpft und was da ist, geht nach Trient. 71) Ob Beat Hofer darum zehn Jahre später im Tessin dem Kardinal Borromeo so schwere Stunden bereitete? 72)

Politischer Natur, wenn auch nicht in gleicher Urt wie bei Beroldingen, Bekler und Hofer, waren auch die Beziehungen Volpes zu Peter a Prò. Der Oberst, dessen Vater vom Papste eine goldene Kette erhalten hatte, war unter den Militärs der katholischen Orte was Tschudi unter ihren Diplomaten: eine Kriegsgurgel, die an der Friedenspolitik ihrer Candsleute wenig freude erlebte. Peter a Prò traute sich Großes

⁶⁴⁾ Walter von Roll war 1559 mit Magnus Vekler zusammen auf einer Gesandtschaft nach Rom wegen der Forderungen aus dem Passanerzug zum Ritter geschlagen worden, s. das wichtige Schriftstück: "Informatione delli pagamenti et cortesie usate alli Capitani et soldati delle 10 insegne de' Syvizzeri che hanno servito N. S. Papa Paulo quarto l'anno 1557" bei Fry, Bolpe, Anhang II. — Ueber Roll s. eingehend Wymann, R. Vorromeo 174/198. Ferner auch Bolpe, Dokumente Ar. 196 Anm. 2 und Kistorisches Neusahrsblatt von Uri 1910.

⁶⁵⁾ J. Bolpe, Dokumente Nr. 71.

s. ebenda Ar. 196. 1. ebenda Mr. 209.

^{7) [.} ebenda Ar. 209.
68) [. ebenda Ar. 762.
69) [. Feller, Luffy I 169 ff. Historisches Neusahrsblatt von Uri 1910.
70) [. Volpe, Dokumente Ar. 152.
71) [. ebenda Arn. 152, 161, 174, 200, 207.
72) [. darüber Feller, Luffy I 169 ff.

zu, schaute mit grimmiger Verachtung auf die Taten "der andern", und schien für die in ihm kochende Spannkraft seiner Energien in den engen Grenzen seines Vaterlandes nicht Raum genug zu finden. 73)

Im November 1561 gab Giovannantonio Volpe dem Hauptmann Jakob Canner auf seiner Rom-Trient-Reise ein Empfehlungsschreiben an Borromeo mit, wie er auch Tanners Sohn (?) Jakob 74) am Hofe des Berzogs von Savoyen seinem ehemaligen Studienfreund von Pavia, Untonio Maria von Collegno, empfahl 75), und mit dem andern Sohn Sebastian, dem spätern Hauptmann in Ravenna, in guten Beziehungen stand. 76) Die Canner erscheinen gelegentlich als Beförderer der Depeschen des Munzius, der dem Hauptmann Jakob seinerseits Aufträge des Staatssekretärs übermittelt 77), und ihn 1564 für die vakante Bardehauptmannschaft in Rom vorschlägt. 78)

Nur im losen Verhältnis bloßer Empfehlungen pro forma stand der Nunzius zu Hauptmann Hans Grüniger, zu Udrian Khuon 79) und, merkwürdigerweise, zu Ritter Beat Muheim, Kommissär von Bellenz, und des Rates von Altdorf, der frühjahr 1561 vom Herzog

74) Ein Iakob Canner ging im Januar 1561 als Page in den Dienst des Herzogs von Savoyen (s. Volpe, Dokumente Ar. 178). Ob dieser Iakob ein Sohn des Jakob Canner ist, ergibt sich aus dem Dokument nicht.
78) Volpe, Dokumente Ar. 178

⁷⁶) [. ebenda Ar. 449.

77) ebenda Arn. 543, 569, 515; s. auch Historisches Reujahrsblatt von Uri 1910.
78) Um 9. August 1564 schrieb Bolpe aus Como an Borromeo: "Il capitano Jacomo Tannero mi mandò per messo a posta l'allegata per V. S. Illma. et Rma, pregandomi d'io ce Le indrizzasse, et appresso ce Le raccomandassi in questa vacanza della Guardia di N. S. Io, sapendo d'Ella conosce lui, et parimente il figlio (Sebaftian Tanner wohl, f. Whanan, & Borromeo 190), il quale governa di presente la guardia di Ravenna, ho giudicato esser' superflua ogni raccomandatione. La supplica bene ad havermi per iscusato

s'io ne raccomandard più d'uno in questo caso: percioché vedendone molti, da meno non posso mancargli d'officio di lettere" (Volpe, Dokumente Nr. 722).

Bolpe hatte am 7. Lugust den offiziellen Kandidat Uris, Walter Zumbrunnen, in Rom empsohlen, wie wir unten sagen. — Lus der hier angesührten Stelle geht hervor, daß es sich bei dem QSG XXI Nr. 402 erwährten Breve Pius V. vom 11. Februar 1566 um die Bestätigung, nicht um die Uebertragung

der Rommandatur in Ravenna an Sebastian Canner handelt.
79) f. Volpe, Ookumente Ar. 566.

⁷⁸⁾ Vgl. Volpe, Dokumente Arn. 164, 196, 433 und namentlich 711. Bei einem Besuch beim Aunzius in Como, im Mai 1564, bedauerte a Prò den Ausgleich mit Glarus und anerbot sich, das päpstliche Bündnis zu einem guten Abschluß zu bringen: "Disse che quando S. Stà. cercasse lega con suoi Signori et la volesse davero et effettualmente, che gli darebbe il cuore di trovarvi la via et mezzo di condurla a buon fine, perché non stima a proposito molto quello che s'è comminciato" (Bolpe an Borromeo, Como 16. Maí 1564, Bolpe, Dokumente Ar. 711). "Egli è huomo, di conto, ricco, et molto stimato in quelli parti, cosa d'io ho voluto che Ella sapesse", schrieb der Aunzius am 15. Hebruar 1561 aus Como an Borromeo, nachdem er sich vor seiner Abreise aus der Schweiz in Altdorf mit Oberst Peter a Prò besprochen hatte (Volpe, Potumente Ar. 196). Vgl. auch historisches Reujahrsblatt von Uri 1903 und 1910, sowie das Bürgerhaus in Uri, und Wymann, Gorromeo S. 191.

von Savoyen zum Obersten seiner Truppen in der Schweiz für den Kriegsfall ernannt wurde. 80)

Mit dem Gardehauptmann in Rom, Kaspar von Silenen, trat Volpe im Sommer 1562 zum ersten Mal in Briefwechsel.81) Silenen verkehrte in Rom mit dem einflugreichen Bruder des'Munzius, Girolamo Dolpe, und verschaffte einem Schützling des Legaten die Aufnahme unter seine Gardisten. 82)

Nach Josue von Beroldingen der intimste freund des Nunzius im Urnerlande war Johannes Zumbrunnen. Selten wohl ging von einem päpstlichen Geschäftsträger in der Schweiz eine schmeichelhaftere Information über eine Persönlichkeit nach Rom, als das Zeugnis, das Dolpe Zumbrunnen ausstellte, als er seine Kandidatur für den Posten der römischen Gesandtschaft an die Kurie meldete: Don alter und angesehener Altdorfer Familie⁸³), in den besten Mannesjahren, persönlich geachtet, sentrecht nach innen und außen, nicht ungebildet, die italienische Sprache vollkommen beherrschend, reichgesegnet mit irdischen Bütern, einflugreich durch Freunde und Verwandtschaften, bewandert in Verwaltung und Politik, eifrig katholisch — so stand Zumbrunnen in der öffentlichen Meinung seiner Heimat und Volpe faßte sein Werturteil über ihn in die Worte zusammen: Ein Ehrenmann. Die Krone setzte er ihm mit der feststellung auf: Der Gesandte ist - eine Seltenheit in diesem Cande — keinem fremden fürsten verpflichtet Seine Ernennung zum Gesandten am päpstlichen Hofe hielt der Munzius für die glücklichste, die überhaupt erfolgen konnte 84)

Somo, 11. Oldaz 1561 (Dolpe, Votumente Kr. 205) 1. oazu evenoa Krn. 194, 195.

81) f. Unhang Ar. 9.

82) f. Unhang Arn. 9, 15.

83) Die Stammtafel der Familie f. bei Wymann, R. Vorromeo 176. —

Heber Iohannes Zumbrunnen überhaupt f. Wymann ebenda 174 und SteffensReinhardt, Einleitung zu Vonhomini 36 f. — Sein Haus zu Ullen Winden
f. im Vürgerhaus in Uri S. XIII. — Heber Legate und Vermächtnisse Zumbrunnens
ebenda XIV. f. auch Feller, Lussy I 172 und Ofr. Vd. 79 S. 238.

84 "Egli è d'antica et buona famiglia d'Altorfo, nella quale son sempre

Questa è l'opinione che s'ha di lui: et certo, sottosopra, computando il tutto, io lo stimo huomo da bene. Le quali cose io le (ho) scritto perché Ella mi caricò d'io ne L'avvisasse delle qualità di tal ambasciatore.

^{89) &}quot;Il Capitano Mohem d'Altorfo, hora commissario di Belinzona, mi scrive che è stato al principio di Quadragesima a visitare il Signor Duca di Savoia, et che da Sua Altezza è stata accarezzato ef presentato et di più fatto suo Collonello de' Svizzeri occorrendo caso di guerra." Volpe an Borromeo, Como, 11. März 1561 (Volpe, Dotumente Rr. 205) f. dazu ebenda Rrn. 194, 195.

stati principali magistrati di questo Cantone. Egli è di 40 anni in circa, stimato, huomo da bene et di coscienzia, ha qualche lettera et le lingua italiana prontissima, di conveniente giudicio et destrezza, quieto et patiente, ha moltissime amicitie et parentadi con principali del Cantone, ricco honestamente secondo il loco. E stato a longo interprete d'officiali, hora è thresoriere generale del Cantone d'Urania (Sectelmeister, EA IV 2 a Rr. 128), et spesso adoperato per ambasciatore. Et quello che più importa, è stimato molto catholico.

Johannes Zumbrunnen war in seiner Bescheidenheit und geraden Ehrlichkeit in der Cat eine ansprechende Natur. Kaum hatte er sich in Rom vorgestellt, als er sich das volle Vertrauen der Kurie, die seiner Inkunft eher resigniert entgegengesehen85), erworben hatte.86) Cussy übertraf er an Udel und er mochte ihm an Bildung nicht nachstehen. 87)

Wie innig die Beziehungen Giovannantonio Volpes zu Zumbrunnen waren, sehen wir daraus, daß er ihn einmal bat, ihm aufrichtig alle fehler aufzudecken, die er etwa an seinem Charakter bemerken sollte, das mit er sich vor Stolz und Ehrgeiz hüten könne. 88) Wie Silenen, war auch Zumbrunnen ein freund des gelehrten Girolamo Volpe in Rom. 89) Bei den Verhandlungen, die zum Abschluß des päpstlichen Bündnisses mit den V Orten führten, war Volpe sichtlich bemüht, seinem Freund den Platz neben dem von der Kurie gehätschelten Lussy zu behaupten. 90) Auf seine Empfehlung hin wurde der römische Gesandte, als er im frühjahr 1563 von Rom nach der Schweiz zur Betreibung des Bündnisses verreiste 91), mit der Ritterwürde bekleidet. 92)

Einen Bruder des Gesandten, Walter Zumbrunnen, schlug Volpe auf Bitten der Urner Herren als Nachfolger Kaspar von Silenens

Io mi smenticavo di dirLe quello di o stimo assai: che mi dicono che costui non depende da principealcuno — cosa di accade a rari de questi paesi.'

zuerkennt.

89) ebenda Ar. 5.

90) stenda Ar. 5.
90) standber Fry, Volpe, Das Bündnis der V katholischen Orte mit Pius IV.
91) Nach dem 26. Juni. Seine Instruktion ist gedruckt Volpe, Dokumente
Ar. 643. Port sinden sich auch Literaturverweise zur Frage.
92) Volpe machte die Unregung, Zumbrunnen als Ritter nach der Schweiszu entlassen im Schreiben an Vorromeo vom 17. Juni 1563 aus Trient (Volpe, Pokumente Ar 638). Daß seine Empsehlung Erfolg hatte, ersehen wir daraus, daß die Instruktion an Zumbrunnen vom 25. Juni an Ritter Zumbrunnen gerichtet ist.

⁽Volpe an Vorromeo, Information vom 3. Februar 1562 (Altdorf), Volpe, Obtumente Ar. 377. — s. auch Anhang Ar. 3.) — Am 6. Mai, bei der Abreise Gesandten nach Rom, schrieb der Aunzius an den Staatssekretär: "Il Sr. Zombrone Ambasciatore, se ne viene a Roma, delle qualità del quale io non Le dico altro, havendone io scritto altre volte a longo a V. S. Illma et Rma. Egli è molto stimato non solo in questo (nach questo gestrichen Cantone) ma anco negli altri Cantoni, di bontà, religione, prudenza et destrezza nel negotiare. Et io l'ho sempre trovato affettionato et pronto ne servitù di N. S. et della Sede Apostolica, cosa che sempre ha fatto ch'io l'amassi, et perciò il raccommandassi caldamente a V. S. Illma, come faccio con tutto il cuore (Bolpe, Dokumente Ar. 458).

⁸⁵⁾ Vgl. Fry, Volpe, Die römische Gesandtschaft des Johannes Zumbrunnen. 86) Vorromeo berichtete an den Aunzius am 11. Juli 1562: Der Gesandte Zumbrunnen ist stets so geehrt, wie es sich für das Wohlwolsen des Gl. Vaters für diese Nation geziemt "et anche ai meriti di lui, riuscendo persona destra et prudente" (s. Volpe, Dokumente Nr. 515.1 — s. auch Anhang Nr. 5.

87) Es bedeutet nicht wenig, wenn ihm der Humanist Uspius "qualche lettere"

^{88) 1.} unten Unhang Arn. 5, 14.

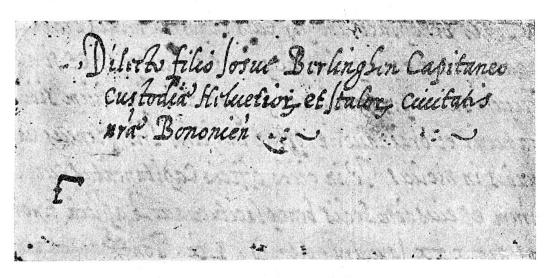
in Rom vor. 93) Es war die offizielle Kandidatur Uris, während sich Jakob Canner wild meldete. 94) Johannes Zumbrunnen selber holte sich in wichtigen Unliegen wiederholt Rat beim Nunzius, so inbezug auf sein Verhalten in der frage des Depositums (Glarnerfrage und päpstliches Bündnis) 95) und als in Rom und Trient die Schweizer Gesandten Präzedenzstreitigkeiten hatten. 96) Mit seinem Bruder Josue, Candschreiber in Lugano, erwirkte Johannes vom Legaten 1562 eine Empfehlung für den bei der Inquisition verklagten Pfarrer von Kancà. 97)

50 unterstützten sich in der bewegten, ereignisreichen Zeit der ersten Nunziatur des Giovanni Untonio Volpe das Cand Uri und der papstliche Legat aufs engste und glücklichste. Uri war dank der stolzen Reihe seiner führenden Männer oft tonangebend im Konzert der V Orte und Volpe verdankte seine zielerreichende Wirksamkeit im Dienste der Kurie zum guten Teil seinen freundschaftlichen Beziehungen zu Cand und Ceuten an der Reuß.

98) f. unten Anhang 17. 94) J. oben Anm. 78.

95) s. u. Anhang Arn. 8, 12, 14 und überhaupt Friz, Volpe, Rap. Das Vündnis der V katholischen Orte mit Pius IV.
96) Vgl. Anhang Ar. 14. Zum Fall Lussi in Trient namentlich Friz, Volpe, Das Konzil von Trient (S. 146 ff.).

97) s. u. Anhang Arn. 10, 11.



Adresse auf einem Breve Pius IV. von 1560.

Dilecto filio Josue Berlinghen, Capitaneo custodiae Helvetiorum et Italorum civitatis nostrae Bononiensis.